

Der schmale Grat zwischen Berichterstattung und Störung einer Kundgebung

Pressemitteilung der außerparlamentarischen Opposition in Düsseldorf, 04. September 2022

Am vergangenen Samstag den 03. September begleitete erfreulicherweise ein Kamerateam von Spiegel TV die APO-Kundgebung in Düsseldorf um über die Proteste der Demokratie- und Friedensbewegung zu berichten. Wir begrüßen das steigende Medieninteresse an oppositionellen Kundgebungen.

Leider überschritten die Medienschaffenden mehrfach die Grenzen des Versammlungsrechts wie der guten Sitten. Die Reporterin unterbrach eine Musikerin der Streetband im Gesang, um diese zu befragen. Bei dem Versuch, einen Teilnehmer zu einem Interview zu bewegen, blockierte das Kamerateam einen Bollerwagen, der in der Mitte des Demonstrationzuges die zentrale Beschallung sicherte. Ein im laufenden Demonstrationzug geführtes Interview mit einem besonders meinungsstarken Teilnehmer provozierte dort Streitgespräche, da verständlicherweise nicht alle Teilnehmenden die Wortführerschaft Einzelner begrüßten.

Als Pressesprecherin der außerparlamentarischen Opposition habe ich das Team von Spiegel TV während der Kundgebung mehrfach angesprochen, mich für ihre Anwesenheit bedankt und auf ihre problematischen Eingriffe in die Kundgebung hingewiesen. Ich habe insbesondere die gezielte Ansprache von emotional vulnerablen Demonstranten, darunter Menschen mit diagnostizierter psychischer Störung, kritisiert. Wir als Versammlungsleitung, Ordner und Sprecher sind verpflichtet, unsere Kundgebung vor allen Eskalationsversuchen zu schützen. Wir haben auch eine Verantwortung gegenüber den wenigen, auf ihre Weise sehr wertvollen vulnerablen Menschen, die aufgrund psychischer, kognitiver oder körperlicher Einschränkungen auf die Unterstützung und den Schutz der Gruppe angewiesen sind. Wir gehen achtsam miteinander um. Alle friedlichen Menschen bleiben willkommen.

Die Presse berichtet frei und das ist auch gut so. Niemand kann die Presse verpflichten, wahrheitsgemäß über unsere Kundgebung zu berichten, deren Teilnehmende weit überwiegend aus der bürgerlichen Mitte stammen und sich zur traditionsreichen deutschen Demokratie- und Friedensbewegung zählen. Wir erwarten keinen „eingebetteten“ Journalismus, wohl aber einen höflichen und gesetzestreuen Umgang miteinander. Demonstrieren ist ein Grundrecht, das nur dann außer Kraft gesetzt werden darf, wenn die Versammlung nicht friedlich abläuft. Wer eine friedliche Versammlung stört, verstößt gegen geltendes deutsches Versammlungsrecht, missachtet demokratische Gepflogenheiten und gefährdet die Sicherheit aller, inklusive der Teilnehmenden, der Polizei und der Medienschaffenden selbst.

Wir freuen uns über die Anwesenheit der Presse, dulden aber keine Störungsversuche. Wir werden gemeinsam mit der Versammlungsbehörde der Polizei ein Konzept erarbeiten, das die freie Berichterstattung der Medien ebenso sicherstellt wie die öffentliche Ordnung und Friedlichkeit unserer Versammlung.

Dr. Mona Aranea, Soziologin, Pressesprecherin außerparlamentarische Opposition Düsseldorf